

Eva Gründel

# MÖRDER BESCHERUNG

Ein Weihnachtskrimi aus Neapel

HAYMON tb



HAYMON eBook

Marmortischchen wies. „Aber vielleicht wollen Sie einen Espresso trinken, bevor Sie sich erneut ins Geschehen stürzen?“

„Leichen? Welche Leichen? Ach so, Sie denken an den seligen Oberstudienrat, der das Zitat falsch interpretiert und Sizilien zum Sterben schön gefunden hatte“, antwortete Adele, bevor sie der Einladung folgte und sich auf dem zierlichen Thonet-Stuhl niederließ. „Nein, ich meine die Vampire vor dem Dom. Es ist unglaublich, was sich dort abspielt. In die Kirche bin ich gar nicht hineingekommen. Vor dem Hauptportal stauen sich die Menschenmassen, dort bewegt sich nichts mehr. Außer den

Vampiren, aber denen bin ich gerade noch entkommen!“

„Vampire?“ Verblüfft sah Elena ihr Gegenüber an.

„Blutsauger schlimmster Sorte treiben sich draußen herum. Weibliche und männliche und alle tragen sie rot-weiße Overalls. Jeden, den sie erwischen, schnappen sie sich und schleppen ihn in ihre Höhle.“

„Ach, Sie meinen wohl den Blutspendewagen vom Roten Kreuz?“, lachte Elena.

„Die sind jedes Mal pünktlich zur Stelle.“

„Blut spenden, damit San Gennaro blutet? Wie passend! Das gibt es auch nur in Neapel“, erwiderte die alte Dame, bevor sie sich bewundernd umsah. Wie kleine Scheinwerfer

brachen sich die schräg durch die hohen Fensterscheiben fallenden Sonnenstrahlen an den verspiegelten Wänden, bevor sie die Kristall-Lüster, von denen gleich ein halbes Dutzend von der vergoldeten Kassettendecke hing, zum Funkeln brachten. Belle Epoque vom Feinsten, konstatierte Adele bei sich, nur das Fernsehgerät hinter der Theke ist ein schlimmer Stilbruch. Auch wenn es wie im Moment ohne Ton lief und nur stumme Bilder lieferte.

„Gefällt Ihnen das *Café Partenope*? Es ist zwar nicht ganz so berühmt wie das *Café Gambrinus*, aber es ist fast ebenso schön und die Bedienung ist besser.“ Als wollte er ihre

Worte unterstreichen, eilte ein distinguiert aussehender Kellner auf Elenas Wink herbei.

„Wenn Sie erschöpft sind, wird Sie ein *caffè freddo* am schnellsten wieder auf die Beine bringen. Das ist ein eiskalter Espresso, nur leicht gesüßt, dafür aber mörderisch stark“, schlug Elena vor. „Wer Kaffee liebt und kein Problem mit dem Blutdruck hat, ist in Neapel im Paradies.“

„Einverstanden. Und zu Ihrer Frage: Ja, das Kaffeehaus gefällt mir außerordentlich gut. Aber der Fernsehapparat gleich neben der eleganten Glasvitrine und den vergoldeten Akanthusblättern ist eine wahre Schande!“

„Der steht nur ausnahmsweise dort. Weil die lokalen Sender das Blutwunder und alles

was sich davor und danach abspielt, live übertragen. Sehen Sie nur, die Prozession ist vorbei und im Dom hat eben die Messe begonnen. Da wird sich vorerst aber nichts tun, denn der gute Januarius macht es gerne spannend. Deswegen sehen Sie jetzt Szenen vor dem Hauptportal. Hier sind auch schon Ihre Vampire, dort hinten links“, erklärte Elena.

„Kann man den Ton nicht einschalten lassen?“, erkundigte sich Adele, die plötzlich ganz und gar nichts mehr gegen das Fernsehgerät einzuwenden hatte. „Von hier aus sehe ich das ganze Spektakel doch zehnmal besser als wenn ich zwischen schwitzenden Leibern stecke!“